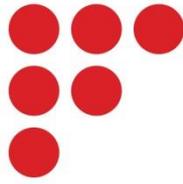
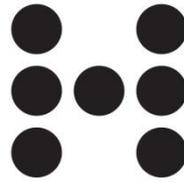


CARINTHIA
UNIVERSITY
OF APPLIED
SCIENCES



FACHHOCHSCHULE
KÄRNTEN



Jahresbericht

Studienjahre
2011/12 und 2012/13

Jahresbericht der Fachhochschule Kärnten gem. PS
gemäß FH-Jahresberichtsverordnung der AQ Austria über
die Studienjahre 2011/12 und 2012/13

Inhaltsverzeichnis

1. Aktuelle Entwicklung in den Bereichen gem. § 6 Abs 1 FH-JBVO	1
1.1 Entwicklungskonzept	1
1.2 Studien und Lehre	2
1.3 Angewandte Forschung und Entwicklung	6
1.4 Finanzierung und Ressourcen	7
1.5 Nationale und internationale Kooperationen	7
1.6 Qualitätsmanagementsystem	9
2. Nicht nur geringfügige Änderungen in den Punkten gem. § 6 Abs 2 FH-JBVO	11

1. Aktuelle Entwicklung in den Bereichen gem. § 6 Abs 1 FH-JBVO

1.1 Entwicklungskonzept

Die profilkbildenden Schwerpunktfelder der FH Kärnten „Technik“, „Gesundheit/Soziales“ und „Wirtschaft“ wurden seit der institutionellen Evaluierung 2010 weiter geschärft und die Hochschule wurde insgesamt entlang des aktuellen Hochschulentwicklungsplans (HEP 2007-2015) weiterentwickelt.

Auf dieser Basis erfolgte im Studienjahr 2011/12 eine thematisch-inhaltliche Zusammenführung der bestehenden neun Studienbereiche auf insgesamt vier Studienbereiche. Die Gesundheits- und Sozialstudiengänge inklusive der im WS 2010 vom Land Kärnten übernommenen gesundheitswissenschaftlichen Bachelorstudiengänge (ehemals Akademielehrgänge der Medizinisch Technischen Dienste und der Hebammen) Biomedizinische Analytik, Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Radiologietechnologie und Hebammen wurden im Studienbereich Gesundheit und Soziales zusammengeführt. Die Studiengänge Bauingenieurwesen, Architektur und Bionik bilden den Studienbereich Bauingenieurwesen und Architektur. Alle weiteren technischen Studiengänge wurden im Studienbereich Engineering und IT zusammengefasst, alle Wirtschaftsstudiengänge im Studienbereich Wirtschaft und Management. Dadurch konnte die übergreifende Zusammenarbeit der einzelnen Studiengänge maßgeblich erhöht werden.

Die FH Kärnten ist begleitet durch eine jahrelange, nunmehr fast ein Jahrzehnt dauernde, Diskussion um die Anzahl der Standorte. Die Struktur der vier Standorte der FH Kärnten wurde auch in der institutionellen Evaluierung 2010 thematisiert. 2011 wurde seitens des Erhalters erneut ein Konzept zur Zusammenlegung von Standorten erstellt, welches jedoch aufgrund der Widerstände der Standortstädte Feldkirchen

und Klagenfurt und auch der fehlenden Unterstützung des Landes Kärnten bis dato nicht umgesetzt werden konnte.

Zur Weiterentwicklung des Wissenschafts- und Hochschulraumes Kärnten haben sich im Jahr 2012 die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, die Fachhochschule Kärnten und die Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule zur Kärntner Hochschulkonferenz zusammengeschlossen, um die gemeinsamen Kräfte noch besser zu bündeln und Synergien zu nutzen. Ziel ist u.a. eine Profilschärfung und der Ausbau des Standortvorteils hin zu einer Verdichtung des gemeinsamen Forschungsprofils und zu einer höheren Kooperationsfähigkeit untereinander und mit der Wirtschaft.

Gemäß Hochschulentwicklungsplan wurden im Berichtszeitraum weitere Studiengänge neu gestartet:

- WS 2011/12: StgKz 0686 – MBLB-Maschinenbau/Leichtbau, Master, Vollzeit
- WS 2011/12: StgKz 0673 – EEMS-Electrical Energy & Mobily Systems, Master, Vollzeit
- WS 2012/13: StgKz 0723 – Wirtschaftsingenieurwesen, Bachelor, berufsbegleitend

Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt lag auf der Integration der o.a. gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge in den Studienjahren 2011/12 und 2012/13. Deren Überführung in Bachelorstudiengänge erfolgte zunächst mit dem ersten und zweiten Ausbildungsjahrgang im WS 2010/11. Im WS 2011/12 wurden neue Jahrgänge aufgenommen und die sechs Studiengänge damit in den Vollausbau an der FH Kärnten gebracht.

Im WS 2011/12 ist der letzte Diplomstudiengang StgKz 0061 - Public Management ausgelaufen. Public Management wird seit WS 2009/10 als Studienzweig im Bachelorstudium Wirtschaft und als Masterstudium Public Management geführt. Damit wurde an der FH Kärnten die Überführung aller Diplomstudien in das Bachelor/Mastersystem abgeschlossen.

1.2 Studien und Lehre

BewerberInnen

Bei der Bewerbungssituation zeigt sich ein nach Studienbereichen stark differenziertes Bild. Während sich im technischen Bereich die Bewerberlage unverändert schwierig darstellt, ist die Nachfrage im Bereich Gesundheit und Soziales groß, insbesondere im Bereich der gesundheitswissenschaftlichen Bachelorstudiengänge.

Für die meisten technischen Bachelorstudiengänge hat die Zahl der BewerberInnen mit einem abgeschlossenen Aufnahmeverfahren bis zum Stichtag 31. August für das darauffolgende Studienjahr zwischen 2010 und 2012 abgenommen, das durchschnittliche Verhältnis zwischen Bewerbungen und Anfängerplätzen lag im Jahr 2012 etwas über Eins (von 1,2 in 2011 auf 1,1 in 2012). Die Bewerberquote für die Masterstudiengänge im Bereich Technik stellt sich mit 1,7 BewerberInnen pro Studienplatz besser dar. Dies liegt u.a. daran, dass die von der FH Kärnten

angebotenen englischsprachigen technischen Masterstudiengänge auch für ausländische Studierende attraktiv sind.

Bei den Studiengängen im Bereich Wirtschaft wurde im Jahr 2011 für das Bachelorstudium ein einmaliger Rückgang an Bewerbungen verzeichnet. 2012 hatte dieser Bereich sowohl bei den Bachelor- als auch den Masterstudien wieder das erwartete Bewerberverhältnis von etwa 1,7 zu Eins.

Im Bereich Gesundheit und Soziales war die Entwicklung sehr heterogen. Überdurchschnittlich war die Zahl der Bewerbungen für die sechs gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge. Innerhalb der gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge liegen die Werte allerdings zwischen einer Quote von zwei bei der Radiologietechnologie und 11 bei der Physiotherapie. Auch hier zeigt sich der allgemeine Trend zu nicht-technischen Ausbildungen.

Bei den anderen Studiengängen in diesem Studienbereich lag insbesondere bei der Vollzeit-Organisationsform des Studiengangs Soziale Arbeit die Bewerberquote deutlich über dem Durchschnitt von etwa 1,4 BewerberInnen pro Studienplatz.

Studierende

Mit dem Wintersemester 2011/12 ist die Zahl der Studierenden von 1.811 auf 1.924 gestiegen. Der Anstieg ist hauptsächlich durch die Aufnahme der gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge im Jahr 2010 begründet, die seit WS 2011/12 im Vollausbau sind. Von WS 2011/12 auf WS 2012/13 ist die Zahl der aktiv Studierenden im Regelstudium, die ihr Studium in der Regelstudiendauer betreiben, nur geringfügig gestiegen (Tabelle 1).

FH Kärnten Studierende nach Schwerpunkten	Studierende* WS 2010/11	Studierende* WS 2011/12	Studierende* WS 2012/13
Technik	803	834	870
Wirtschaft	443	437	418
Gesundheit/Soziales	565	653	653
FH Kärnten Gesamt	1.811	1.924	1.941

*Aktiv Studierende im Regelstudium in Regelstudiendauer

Tabelle 1 – Anzahl Studierende gesamt

Die Zahl der Studierenden des Bereichs Wirtschaft ist gesunken, weil der 4-jährige Diplomstudiengang im Berichtszeitraum ausgelaufen ist. Die Zahl der Technikstudierenden ist im Berichtszeitraum durch die neu eingerichteten Studienprogramme um etwa 4% pro Jahr gewachsen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich das starke Studierendenwachstum im Zeitraum von 2006 bis 2010 an der FH Kärnten mit einer jährlichen Steigerung von fast 200 Studierenden im Berichtszeitraum nicht fortgesetzt hat.

Studierende Organisations- u. Abschlussform	Studierende* WS 2010/11	Studierende* WS 2011/12	Studierende* WS 2012/13
Vollzeitstudierende	1.344	1.407	1.402
berufsbegleitend Stud.	467	517	539
Summe Org.formen	1.811	1.924	1.941
Bachelorstudium	1.328	1.472	1.516
Masterstudium	374	401	425
Diplomstudium	109	51	0
Summe Abschlussformen	1.811	1.924	1.941

*Aktiv Studierende im Regelstudium in Regelstudiendauer

Tabelle 2 – Anzahl Studierende nach Organisationsform und Abschlussform

Erkennbar ist ein Trend zu berufsbegleitenden Studiengängen (Tabelle 2). Während im Zeitraum 2010/11 bis 2012/13 die Zahl der Vollzeitstudierenden nur um 4,3% gewachsen ist, ist die Zahl der berufsbegleitend Studierenden um 15,5% gestiegen. Der Anteil an berufsbegleitenden Studierenden liegt im WS 2012/13 bei etwa 28%.

Im Berichtszeitraum sind die Diplomstudien ausgelaufen. Das Verhältnis zwischen Bachelor- und Masterstudierenden blieb im Berichtszeitraum konstant bei ca. 3,5 zu 1.

Studierende nach Herkunft/Heimatadresse	Studierende* WS 2010/11	Studierende* WS 2011/12	Studierende* WS 2012/13
Kärnten	1.412	1.499	1.457
übriges Österreich	252	264	294
EU Ausland	94	93	101
Drittstaaten	53	68	89
FH Kärnten Gesamt	1.811	1.924	1.941

*Aktiv Studierende im Regelstudium in Regelstudiendauer

Tabelle 3 – Anzahl Studierende nach Herkunftsadresse

Der Anteil der Kärntner Studierenden an der FH Kärnten bleibt mit etwa drei Viertel konstant. Ein leichter Anstieg von 8,1% auf 9,8% ist bei internationalen Studierenden (EU-Ausland und Drittstaaten) zu verzeichnen (Tabelle 3).

AbsolventInnen

Die Zahl der Studienabschlüsse ist im Berichtszeitraum stark gewachsen (Tabelle 4). Zwischen 2005 und 2009 wurden alle Diplomstudiengänge in das zweistufige Bachelor/Mastersystem umgestellt. Zusätzlich hat die FH Kärnten speziell im technischen Bereich in den Jahren ab 2009 mehrere Masterstudiengänge gestartet, welche im Berichtszeitraum erstmals AbsolventInnen verzeichneten. Daher ist der Anteil an BachelorabsolventInnen im Technikbereich relativ zu den anderen Bereichen am geringsten.

AbsolventInnen* nach Schwerpunkten	Abschlüsse 2011	Abschlüsse 2012	Abschlüsse 2013
Technik	196	269	238
davon Anteil Bachelor	61%	49%	61%
Wirtschaft	114	139	123
davon Anteil Bachelor	29%	54%	75%
Gesundheit/Soziales	130	183	222
davon Anteil Bachelor	72%	85%	84%
FH Kärnten	440	591	583

*Zahl der erfolgreichen Studienabschlüsse bis Ende Kalenderjahr für das vorangegangene Studienjahr

Tabelle 4 – Anzahl Abschlüsse gesamt

Im Studienbereich Wirtschaft ist ein deutlicher Anstieg für das Studienjahr 2011/12 (Abschluss 2012) zu verzeichnen, da in diesem Jahr parallel ein Bachelor- und ein Diplomjohrgang ihr Studium beendet haben.

Der starke Anstieg an Abschlüssen im Studienbereich Gesundheit und Soziales ist auf die Bachelorabschlüsse der gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge zurückzuführen, die im Studienjahr 2011/12 (Abschluss 2012) erstmalig erfolgten. Aus diesem Grund ist auch der Anteil von BachelorabsolventInnen in diesem Bereich am höchsten.

Zwischen 2010 und 2012 lag der Anteil der weiblichen AbsolventInnen zwischen 50 und 53 Prozent, im Jahr 2013 lag der Anteil bei 60 Prozent. Bezogen auf die Kernbereiche der FH Kärnten liegt der Frauenanteil im Berichtszeitraum (AbsolventInnen der Jahre 2012 und 2013) im Bereich Technik bei 25%, im Bereich Wirtschaft bei 72% und im Bereich Gesundheit/Soziales bei 86%.

Lehr- und Forschungspersonal

In Tabelle 5 wird die Zahl der hauptberuflichen MitarbeiterInnen der Lehre und Forschung in Vollzeitäquivalentenzählung jeweils zum Stichtag Ende des Studienjahres 2011/12 und 2012/13 mit Vergleich zum Studienjahr vor dem Berichtszeitraum angegeben.

Hauptberufl. Personal Lehre und Forschung	Vz-Äquivalente 06/2011	Vz-Äquivalente 06/2012	Vz-Äquivalente 06/2013
Lehrende*	111,3	104,4	105,0
Wiss. Mitarb.**	51,7	62,7	66,5
FH Kärnten Lehre+F&E	163,0	167,1	171,5
Anteil Frauen	33%	31%	36%

*Studienbereichsleitungen und hauptberuflich Lehrende

**Wissenschaftliche MitarbeiterInnen hauptsächlich in F&E, plus Laborantinnen (Unterstützung der Lehre)

Tabelle 5 – Anzahl hauptberufliches Personal in Lehre und Forschung

Die Zahl der hauptberuflich Lehrenden ist im Berichtszeitraum leicht gesunken. Die geringfügige Abnahme der Anzahl der hauptberuflich Lehrenden wurde durch Zunahme des nebenberuflichen Lehrpersonals ausgeglichen. Insgesamt hat sich das

Verhältnis zwischen hauptberuflicher und nebenberuflicher Lehre nur geringfügig verändert.

Die Gruppe der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen hat seit 2011 stetig zugenommen. Wissenschaftliche MitarbeiterInnen arbeiten hauptsächlich im F&E-Bereich und hier wiederum an Forschungsprojekten, welche im Berichtszeitraum deutlich zugenommen haben (siehe auch Punkt 1.3).

Der Frauenanteil am Personal in Lehre und Forschung lag im Berichtszeitraum bei etwa einem Drittel (ebenfalls auf Vollzeitäquivalentbasis).

1.3 Angewandte Forschung und Entwicklung

Die 2009 festgelegte F&E-Strategie 2009-2014 der Fachhochschule Kärnten baut auf den Grundsätzen und strategischen Ausrichtungen des HEP 2007-2015 auf. Schwerpunkt ist die Profilbildung in der angewandten Forschung und Entwicklung, die Fokussierung auf bestehende Kerngebiete sowie die Etablierung studienbereichsübergreifender Querschnittsthemen, wobei die Ausrichtung auf den Bedarf von Wirtschaft und Gesellschaft abgestimmt ist.

Eine wichtige Maßnahme aus der Strategie wurde im Jahr 2010 mit Einführung des zentralen Forschungsförderungsfonds (ZFF) umgesetzt, der aus Eigenmitteln der FH Kärnten dotiert wird. Diese, in einem kompetitiven Verfahren vergebene Anschubfinanzierung, dient der Etablierung sowie der Weiterentwicklung von neuen F&E-Feldern und wird seither jährlich vergeben. In den Jahren 2011 und 2012 wurden jeweils fünf Projekte beim ZFF eingereicht. Die im Anschluss an die ZFF-Förderung entstandenen Folgeprojekte sind ein Zeichen dafür, dass diese Anschubfinanzierung eine wichtige Möglichkeit für die ForscherInnen darstellt, neue Schwerpunkte entwickeln zu können.

Als weitere Maßnahme aus der Strategie wurde im Januar 2012 ein umfassendes Forschungsdokumentationssystem implementiert. Durch diese nunmehr seit zwei Jahren im Einsatz befindliche Projektdatenbank ist eine langfristige Dokumentation und Präsentation des Forschungsoutputs gewährleistet. Die Implementierung dieser Datenbank dient der Unterstützung der internen Projektabwicklung, als Tool für die Verwaltung und Dokumentation der über 100 laufenden F&E-Projekte, der Rationalisierung von externen Berichterstattungen, sowie als Tool zur Erfassung der Projektstunden der MitarbeiterInnen. Damit konnten die organisatorischen Rahmenbedingungen für Forschung und Entwicklung an der Fachhochschule Kärnten seit dem Jahr 2010 weiter verbessert werden. Dies führte unter anderem auch dazu, dass die Zahl der laufenden F&E-Projekte sowie das Projektvolumen jährlich gesteigert werden konnten (Tabelle 6).

Kalenderjahr	F&E-Projekte* Anzahl	F&E-Projektvolumen** in Mio. Euro
2010	85	2,0
2011	92	2,5
2012	111	2,9

*Stichtag 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres

**Geförderte F&E-Projekte plus F&E-Dienstleistungen der Forschungsgesellschaft

Tabelle 6 – Anzahl F&E-Projekte und Höhe Projektvolumen

2011 wurde das erste Patent durch die Forschungsgesellschaft der Fachhochschule Kärnten eingereicht und erteilt. In diesem Kontext wurde auch eine Richtlinie zur Abwicklung von Patenteinreichungen sowie zum Umgang mit Dienstleistungen erstellt. Seither erfolgten weitere Erfindungsmeldungen von MitarbeiterInnen.

1.4 Finanzierung und Ressourcen

In den Studienjahren 2011/12 und 2012/13 wurden wesentliche Investitionen in den Laborbereich und in Gebäude der Fachhochschule Kärnten getätigt.

2012 und 2013 lagen die Investitionen in den Laborbereich (Maschinen, Equipment, Software) wie in den vergangenen Jahren etwa in der Höhe von 0,5 Mio. Euro. Die meisten Investitionen gingen in das 2010 in Betrieb genommene Laborgebäude der Fachhochschule Kärnten im Technologiepark Villach „Science & Energy Labs“ (Investition Labore für Studienbereich Engineering und IT am Standort Villach 220 Tsd. Euro in 2012 und 310 Tsd. Euro in 2013). Ein weiteres großes Investitionsvolumen mündete in die Labore für die gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge am Standort Klagenfurt (108 Tsd. Euro in 2012 und 142 Tsd. Euro in 2013).

Im Laborgebäude der FH Kärnten „Science & Energy Labs“ wurden im Jahr 2012 im Obergeschoß 1.024 m² freie Flächen als Labor- und Büroräumlichkeiten ausgebaut und am 1.1.2013 für die Studienbereiche Bauingenieurwesen und Architektur sowie Engineering und IT in Betrieb genommen.

Die FH Kärnten war bis Oktober 2012 an Ihrem größten Standort im Technologiepark Villach Hauptmieterin im Gebäude T01 mit 10.700 m² Nutzfläche. Wirksam mit Oktober 2012 wurde dieses Gebäude samt Grundstück von der FH Kärnten gekauft. Die FH Kärnten übernahm die bestehenden Verträge mit den anderen MieterInnen im T01 als Vermieterin. Die Finanzierung des Ankaufs erfolgte über ein 15-jähriges Bankdarlehen. Die bisher von der öffentlichen Hand refundierten Mietaufwendungen der FH Kärnten für T01 gehen nun in Form von Rückzahlungsbeträgen für das Bankdarlehen ein.

1.5 Nationale und internationale Kooperationen

Das Netzwerk an hochschulischen Partnern wurde in den Jahren 2011 bis 2013 um weitere Partner unter anderem in Spanien, Tschechien und Brasilien ausgebaut. Dank

der über 120 bilateralen Verträge mit Hochschulen auf der ganzen Welt standen den Studierenden der FH Kärnten jedes Jahr über 200 Plätze für eine Studienphase im Ausland zur Verfügung.

Insgesamt haben 93 Studierende in den Jahren 2011/12 und 2012/13 die Chance genutzt, ein Auslandsstudium (Outgoing Studium) durchzuführen (Abb.1). In den letzten Jahren hat sich der Trend zu außereuropäischen Destinationen für das Auslandsstudium verstärkt. Aus diesem Grund hat die FH Kärnten neue Partnerverträge mit der Bangkok University, Thailand, und dem Conestoga College, Kanada, abgeschlossen.

Von den 88 Studierenden, die im Berichtszeitraum ein Outgoing-Praktikum durchführten, haben 67 Studierende das Erasmus-Programm genutzt. Neue Praktikumsmöglichkeiten ergaben sich im Rahmen der Kooperation der FH Kärnten mit OSECA (Office for Scientific and Educational Cooperation with Africa).

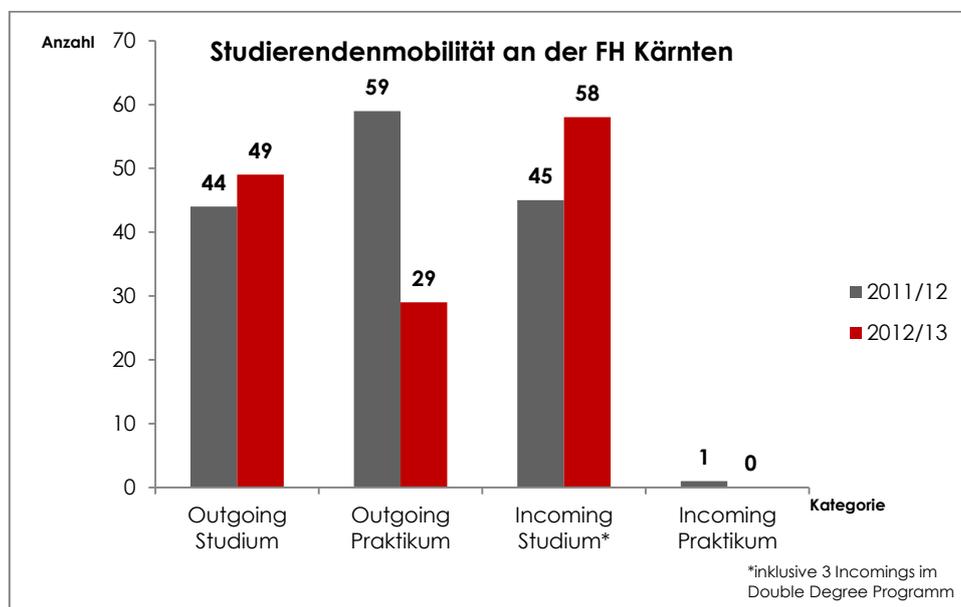


Abb. 1- Vergleich der Studierendenmobilität an der FH Kärnten in den Studienjahren 2011/12 und 2012/13

Zusätzlich zu den in der Abb.1 dargestellten Mobilitäten haben 12 Studierende eine Förderung für Forschungsaufenthalte in den USA im Rahmen der Kooperation mit der Marshal Plan Stiftung bekommen.

Im Jahr 2012 hat die FH Kärnten Gespräche mit der Jyväskylä University of Applied Sciences in Finnland geführt mit dem Ziel, das erste Double Degree Programm zu starten. An dem Programm im Studiengang Gesundheitsmanagement haben ab Sommersemester 2013 drei Studierende der FH Kärnten und zwei finnische Studierende teilgenommen.

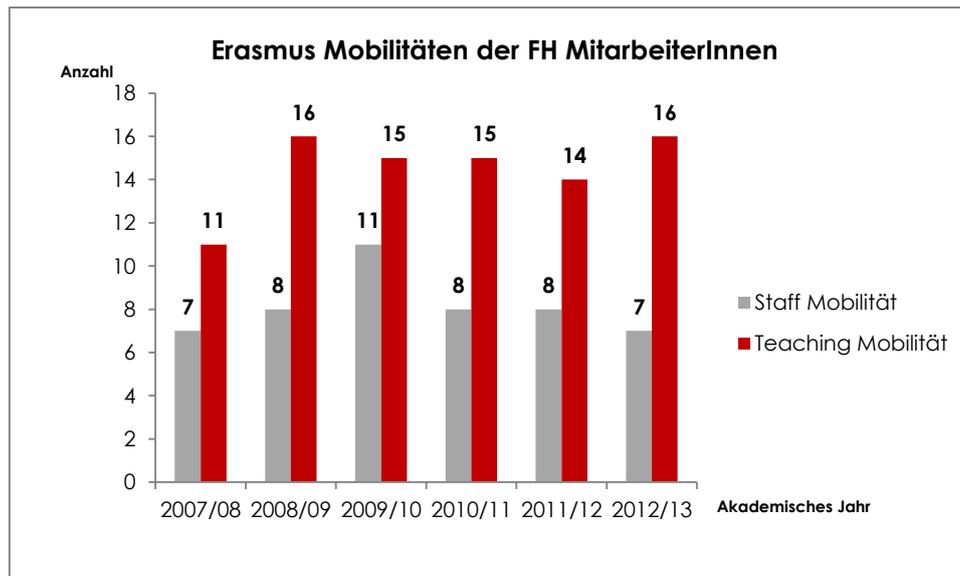


Abb. 2 - Entwicklung der MitarbeiterInnenmobilität an der FH Kärnten

Die Erasmus-Mobilität der MitarbeiterInnen (Abb. 2) ist im Vergleich zu den Vorjahren konstant geblieben. Die langjährige Partnerschaft mit den deutschen und spanischen Hochschulen wurde weiterhin durch Lehrendenmobilität gepflegt.

1.6 Qualitätsmanagementsystem

a. Maßnahmen in der internen Qualitätssicherung

Im Berichtszeitraum wurden zwei wesentliche Maßnahmen der internen Qualitätssicherung an der FH Kärnten implementiert. Zum einen wurde ein konzises Konzept für die Qualitätssicherung im Kernprozess Studium und Lehre entwickelt und zum anderen wurde im FH-Kollegium ein Prozess zur Studiengangsentwicklung festgelegt.

Einführung des QS-Konzeptes für Studium und Lehre

Im Studienjahr 2011/12 wurde das mit allen Studienbereichen gemeinsam ausgearbeitete Konzept zur Qualitätsentwicklung und -sicherung von Studium und Lehre beschlossen. Das Konzept konzentriert sich auf wesentliche Schwerpunkte, die die Qualität von Lehre bestimmen. Dies sind einerseits inhaltliche Überlegungen der Aktualität, Wissenschaftlichkeit und Praxisrelevanz von Lehre, die einer stetigen Weiterentwicklung und eines kontinuierlichen reflexiven Diskurses innerhalb der Hochschule bedürfen. Andererseits betrifft es die hochschuldidaktischen Methoden, mit denen Inhalte sach- und zeitgemäß vermittelt werden.

In der kontinuierlichen Qualitätssteuerung erfolgt eine Beschränkung auf ausgewählte obligatorische und optionale bzw. anlassbezogene Evaluierungsinstrumente, die die Qualität der Lehre überprüfen. Obligatorisch für alle Studiengänge sind die semesterweise studentische Lehrveranstaltungsbeurteilung, der Abschlussworkshop mit den Studierenden eines Studiengangs am Ende des

Studiums, eine Absolventenbefragung sowie Austrittsgespräche mit Studierenden, die das Studium abbrechen. Alle Studiengänge der FH Kärnten sind in dieser Form in die Qualitätssicherung eingebunden.

Darüber hinaus werden hochschulweit weitere Erhebungen durchgeführt. Dazu gehören eine Übersicht über Beschwerdegründe sowie themenorientierte Befragungen von Studierenden und Lehrenden. Teil des Konzeptes sind zudem Unterstützungsangebote für Lehrende zur persönlichen Weiterentwicklung. Angeboten werden u.a. Peer-Feedback und Didaktik-Schulungen.

Zur kontinuierlichen Qualitätssteuerung werden die Ergebnisse der durchgeführten Evaluierungen jährlich von den Studiengangsleitungen, dem Kollegium und der Hochschulleitung analysiert und geeignete Maßnahmen daraus abgeleitet. Erste Qualitätsberichte werden für das Studienjahr 2013/14 erstellt.

Einführung eines Prozesses für die Weiterentwicklung von Studiengängen

Mit der jährlich vorgesehenen Reflexion zur Qualität der Studiengänge ist auch ein periodischer Prozess zur Weiterentwicklung der Studiengänge verbunden. Die Ergebnisse der einzelnen Evaluationsmaßnahmen sind eine wesentliche Information für die Entwicklung der Studienpläne. Darüber hinaus werden auch externe Faktoren wie Arbeitsmarktentwicklungen, Entwicklungen im Fachgebiet sowie neue technologische Möglichkeiten und gesellschaftlicher Wandel bei konzeptuellen Änderungen der Studiengänge berücksichtigt.

Es liegt in der Verantwortung der Studiengangsleitungen in Zusammenarbeit mit den Entwicklungsteams unter Berücksichtigung aller internen und externen Faktoren Veränderungen der Studiengänge zu veranlassen, die in die Richtung einer Qualitätssteigerung weisen. Der standardisierte Prozess sieht für die interne Begutachtung der Änderungsvorhaben externe fachliche Expertisen in Form von Gutachten vor sowie eine Kostenabschätzung, eine auf formalen Kriterien beruhende Qualitätsbewertung der Änderungsvorhaben und eine Prüfung der strategischen Stimmigkeit der geplanten Änderungen. Damit wird sichergestellt, dass Änderungen der Studienpläne den fachlichen und formalen Anforderungen entsprechen und im Rahmen der strategischen Ausrichtung der Hochschule erfolgen.

b. Maßnahmen zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen

Ergebnisse interner und externer Evaluierungen, insbesondere der institutionellen Evaluierung 2010, führten zu folgenden Maßnahmen:

- Weiterentwicklung der internen Qualitätssicherung im Rahmen des Projektes QMS: Als erster Meilenstein wurde das Qualitätskonzept für Studium und Lehre eingeführt (siehe auch Punkt 1.6.a). Qualitätskonzepte für die Bereiche

angewandte Forschung und Entwicklung, Internationalisierung, Personal und Organisation werden aktuell entwickelt.

- Harmonisierung der Prozesse der studentischen Lehrveranstaltungsevaluierung: Im Rahmen des Qualitätskonzeptes für Studium und Lehre wurde die Durchführung der studentischen Lehrveranstaltungsbewertungen standardisiert.
- Im Jahr 2012 wurde vom FH-Kollegium der FH Kärnten eine FH-weit geltende Prüfungsordnung beschlossen (siehe auch Punkt 2.d).
- Zur Förderung der internationalen Aktivitäten wurden die Projekte „EUC – Erasmus Universitätscharta“, „DS – Diploma Supplement Label“ und „ECTS-Label“ initiiert und teilweise bereits abgeschlossen.

2. Nicht nur geringfügige Änderungen in den Punkten gem. § 6 Abs 2 FH-JBVO

a. Ziele und Profil der Institution

Ziele und Profil der FH Kärnten wurden in den letzten Jahren geschärft.

Die FH Kärnten sieht sich als Hochschule für angewandte Wissenschaften mit den profilbildenden Schwerpunktfeldern Technik, Gesundheit/Soziales und Wirtschaft und konzentriert sich auf hohe Qualität in Lehre und Forschung.

Die FH Kärnten hat zum Ziel, sich in der angewandten Forschung unter den führenden Fachhochschulen Österreichs zu positionieren. Maßnahmen zur Zielerreichung wurden im Berichtszeitraum gesetzt. Positive Ergebnisse sind bereits sichtbar (siehe auch Punkt 1.3).

Im Bereich der Internationalisierung hatte und hat sich die FH Kärnten zum Ziel gesetzt, den Anteil an internationalen Studierenden zu steigern. Dies gelang im Berichtszeitraum v.a. auch dadurch, dass das Angebot an englischsprachigen Masterstudiengängen weiter ausgebaut wurde. Mit Herbst 2012 gab es insgesamt acht englischsprachige Masterstudiengängen an der FH Kärnten, die damit ihr Profil als international orientierte Hochschule weiter schärfen konnte.

Zugleich ist die FH Kärnten bestrebt, in der Region zu wirken und als kompetenter Partner für Bildung und Entwicklung wahrgenommen zu werden. Die Anbindung an die Region erfolgte einerseits durch Studiengänge, die auf die Anforderungen seitens der Wirtschaft und der Berufswelt der Region insgesamt ausgerichtet sind (z.B. im Bereich der Mikroelektronik und des Wirtschaftsingenieurwesens), andererseits über Forschungsthemen, die u.a. auch in den regionalen Kontext eingebettet sind. Eine Abstimmung über eine gemeinsame wissenschaftliche Profil- und Strategiebildung im tertiären Sektor erfolgt regional in der unter Punkt 1.1 angeführten Kärntner Hochschulkonferenz.

Auch die berufsbegleitenden Studiengänge der FH Kärnten leisten einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Region. Damit trägt die FH Kärnten dem

Bedarf sowie der großen Akzeptanz (siehe auch Punkt 1.2.) für berufliche Weiterbildung in der Region Rechnung.

b. Entwicklungsplan

Die Entwicklung erfolgte entlang dem Hochschulentwicklungsplan (HEP) 2007-2015, die Erarbeitung des HEP 2015-2022 hat mittlerweile bereits begonnen.

Die wesentliche Zielsetzung des HEP 2007-2015 konkretisiert sich in folgenden Entwicklungen:

- Schwerpunktsetzung und deren Vernetzung bzw. Verknüpfung
- Erreichen einer überregionalen Attraktivität
- Ausbau des Angebots einer generalistischen und berufsfeldorientierten Hochschulausbildung im Bereich der Bachelorstudiengänge und eines fachlich spezialisierten Studiums im Bereich der Masterstudiengänge.

Die Schwerpunktsetzung sowohl in der Lehre als auch in der Forschung (siehe auch Punkte 1.1 und 1.3) wurde im Berichtszeitraum fundiert. Das Wachstum im Bereich der internationalen Studierenden (siehe auch Punkt 1.2) zeigt, dass das Angebot der FH Kärnten international zunehmend wahrgenommen wird. Die im Berichtszeitraum neu gestarteten Studiengänge entsprechen der strategischen Ausrichtung in Bezug auf Bachelor- und Masterstudien (siehe auch Punkt 1.1).

c. Organisation (Organisationsstruktur, Satzung)

Als wesentliche organisatorische Maßnahmen gemäß HEP 2007-2015 können folgende Änderungen angesehen werden:

- Einführung der vier Studienbereiche (siehe auch Punkt 1.1)
- Etablierung der Hochschulleitung als oberste Entscheidungsebene.

Organisatorisch ist die FH Kärnten in vier Studienbereiche und einen Servicebereich gegliedert. Die Studiengänge sind den vier Studienbereichen zugeordnet. Diese Organisation erleichtert wesentlich die im HEP 2007-2015 als Zielsetzung verankerte Vernetzung.

Die Hochschulleitung setzt sich paritätisch aus Mitgliedern der Erhalter und des Lehr- und Forschungspersonals zusammen und berät über alle wesentlichen Entscheidungen der Hochschule. Zur Vorbereitung von Entscheidungen dienen die fachlichen Ausschüsse, deren Zusammensetzung und Aufgabenspektrum im Berichtszeitraum neu festgelegt wurden.

Gemäß FHStG i.d.g.F wurde das FH-Kollegium im Berichtszeitraum neu strukturiert. Die Vorbereitungen zur Erstellung einer Satzung erfolgten im Berichtszeitraum. Mittlerweile ist die Satzung verabschiedet.

d. Studiengänge

In den Studiengängen wurden folgende Änderungen vorgenommen:

Zugangsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren

Im Studienbereich Gesundheit und Soziales, der 11 Studiengänge umfasst, wurde im Studienjahr 2011/12 ein neuer Aufnahmetest eingeführt. Das bis dahin verwendete Testverfahren erfüllte nicht mehr die Anforderung an valide Informationen für eine fundierte Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber. Der nunmehr eingesetzte Test ergänzt die Testung der allgemeinen Studierfähigkeit um studiengangspezifische Anforderungen.

Studienpläne

Im Berichtszeitraum wurden ein Großteil der Bachelorstudiengänge und einige der Masterstudiengänge der FH Kärnten harmonisiert. Ziel des Prozesses sind qualitative Verbesserungen wie eine adäquate Berücksichtigung der Anforderungen an den Selbstlernanteil im Studium und die Formulierung von Learning Outcomes auf Lehrveranstaltung,- Modul- und Studiengangsebene sowie quantitative und qualitative Verbesserungen durch Nutzung von Synergien zwischen unterschiedlichen Studiengängen. Der Entwicklungsprozess wurde vom FH-Kollegium begleitet. Alle Änderungen wurden vom FH-Kollegium gemäß festgelegtem Prozess (siehe auch Punkt 1.6.a) beschlossen. Akkreditierungsrelevante Änderungen gemäß §12 Abs. 1 sowie Abs. 4 der FH-Programmakkreditierungsverordnung wurden der AQ Austria bekannt gegeben.

Folgende Curricula wurden geändert:

Bachelorstudiengänge	
StgKz	Studiengang
0285	Gesundheits- und Pflegemanagement
0286	Netzwerk- und Kommunikationstechnik
0288	Medizintechnik
0290	Architektur
0361	Geoinformation und Umwelttechnologien
0520	Soziale Arbeit
0527	Systems Engineering
0594	Bauingenieurwesen

0606	Maschinenbau
0636	Wirtschaft
0665	Biomedizinische Analytik
0666	Logopädie
0669	Hebammen

Masterstudiengänge	
StgKz	Studiengang
0291	Architektur
0292	Bauingenieurwesen
0310	Health Care IT
0517	International Business Management
0528	Systems Design
0607	Soziale Arbeit: Entwickeln und Gestalten
0623	Bionik / Biomimetics in Energy Systems

Tabelle 7 – Studiengänge der FH Kärnten mit geändertem Studienplan

Prüfungsordnung

Zum Studienjahr 2012/13 wurde eine FH-weit geltende Prüfungsordnung vom FH-Kollegium beschlossen und eingeführt. Auf Basis der gesetzlichen Bestimmungen wurden in der Prüfungsordnung Festlegungen getroffen zu:

- Allgemeinen Bestimmungen: Ziel und Zweck der Prüfungen, Prüfungsorgane, Formen der Leistungsbeurteilung;
- Allgemeinen Regelungen zu Prüfungen: Durchführung und Organisation, Leistungsbeurteilungen, akademische Redlichkeit, Gültigkeit von Prüfungen;
- Lehrveranstaltungsprüfungen: Durchführung und Organisation, Leistungsbeurteilung, Wiederholung, Anerkennung nachgewiesener Kenntnisse;
- Abschlussprüfungen: Durchführung und Organisation, Leistungsbeurteilung, Wiederholung, Bachelorprüfungen, Masterprüfungen;
- Studentische wissenschaftliche und vorwissenschaftliche Arbeiten: Bachelorarbeit, Masterarbeit;
- Besondere Bestimmungen: Zeugnisse und Erfolgsnachweise, Wiederholung eines Studienjahres, Unterbrechung des Studiums, Wiederaufnahme im selben Studiengang, Verleihung und Aberkennung des akademischen Grades.

Die Prüfungsordnung wird durch studiengangspezifische Prüfungsrichtlinien detailliert und ergänzt.

Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam)

I) Studiengangsleitung

In folgenden Studiengängen wurde die Funktion der Studiengangsleitung in den Studienjahren 2011/12 und 2012/13 neu besetzt:

FH-Prof. DI Dr. Wolfgang Werth wurde als Studiengangsleiter ernannt für die Studiengänge:

- Stgkz 0527 – Bachelorstudiengang „Systems Engineering“,
- Stgkz 0528 – Masterstudiengang „Systems Design“.

Dipl.-Ing. Dr. techn. Robert Hauser wurde als Studiengangsleiter ernannt für die Studiengänge:

- Stgkz 0606 – Bachelorstudiengang „Maschinenbau“,
- Stgkz 0686 – Masterstudiengang „MLB – Maschinenbau/Leichtbau“.

Angelika Mitterbacher, MSc, wurde als Studiengangsleiterin ernannt für den Studiengang:

- StgKz 0668 „Ergotherapie“.

II) Entwicklungsteam

Im Berichtszeitraum sind in 15 Studiengängen Mitglieder aus den Entwicklungsteams ausgeschieden.

Sie wurden durch solche mit vergleichbarer/ähnlicher Qualifikation bzw. ähnlichem fachlichem Schwerpunkt ersetzt.

Finanzierung

Im Studienjahr 2011/12 wurden mit Beschluss des Aufsichtsrates der FH Kärnten die Studienbeiträge wieder eingeführt.